

Winterthur, 22. Oktober 2001

KR-Nr. 314/2001

A N F R A G E von Rolf Boder (SD, Winterthur)

betreffend Vorsorgemassnahmen im Kampf gegen den Bioterrorismus

Milzbrand, Pest, Pocken, Ebola sind nur einige der bekannten Biologischen Kampfstoffe und Krankheiten die zur Zeit zu einer grossen Verunsicherung der Bevölkerung auch im Kanton Zürich führen. Auch wenn ein grösserer Anschlag in der Schweiz als eher unwahrscheinlich erscheint, allfällige Folgewirkungen aus Drittstaaten oder Trittbrettkriminellen sind leider nicht mehr auszuschliessen.

So stellen sich viele Leute auch die Frage nach den entsprechenden Vorsorge- und Reaktionsmassnahmen, Verhaltensregeln und so weiter, im Falle eines möglichen Bioterroranschlags in der Region von Zürich.

Ich ersuche deshalb den Regierungsrat um Beantwortung von folgenden Fragen:

1. Wieweit ist unser Kanton auf entsprechende Folgen von Biologischen Kampfstoffen, beziehungsweise Krankheiten vorbereitet? Besteht im Kanton Zürich eine Hotline?
2. Gibt es ein Kantonales Krisenmanagement und mit welchen Massnahmen wird man auf entsprechende Krisensituationen reagieren? Wie hat sich die mitbetroffene Bevölkerung zu verhalten?
3. Wäre es nicht sinnvoll, der Bevölkerung eine Broschüre mit wichtigen Infos und Verhaltensmassnahmen abzugeben?

Rolf Boder